Stiftung Furka-Bergstrecke

Am 20. Juni 2002 gründeten bei Notar Steiner in Brig Dr. Peter Schwaller, Verwaltungsrats-präsident der DFB AG und Peter Heinzer, Vizepräsident des VR DFB AG die Stiftung Furka-Bergstrecke mit einem Startkapital von CHF 5`000. Der erste Stiftungsrat, eingesetzt von der DFB AG war: Dr. Odilo Guntern, Brig, als Präsident, Ambros Gisler, Schattdorf, Hans Hallenbarter, Obergesteln und Peter Heinzer, Andermatt.

„Die Stiftung dient der Förderung der Wiederinbetriebnahme der Dampfbahn Furka-Bergstrecke – **Teil Gletsch-Oberwald** – als nostalgisches Kulturgut von nationaler touristischer Bedeutung".

Eine der Aktionen war der symbolische Verkauf von Anteilscheinen „Schiene pro Meter" als Darlehen. Der Erfolg hielt sich jedoch in Grenzen. Später wurden die Anteilscheine in Spenden umgewandelt oder auf Verlangen zurückbezahlt.

Am 11. Mai 2005 wurde die Stiftungsurkunde von Dr. Odilo Guntern, Präsident Stiftungsrat und Dr. Peter Schwaller als VR Präsident der DFB AG beim Notar geändert. Die alten Statuten wurden aufgehoben.

„Die Stiftung bezweckt die Förderung der Dampfbahn Furka-Bergstrecke im Interesse der Sicherung dieses historischen Kulturgutes von nationaler Bedeutung und als Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Regionen Goms und Ursern.
Sie aeufnet und verwaltet einen Dotationsfonds für Spenden und Sponsoren zur Finanzierung der Instandsetzung und Instandhaltung der für den Betrieb der Dampfbahn notwendigen Bauten, Anlagen und Transportmittel.
Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszwecke.
Im Rahmen des Stiftungszwecks entscheidet der Stiftungsrat über Anlage und Verwendung des Stiftungsvermögens."

Der neue Stiftungsrat bestand aus Peter Schwaller, Präsident, Thomas Kaech, Vizepräsident, Hans Meiner, Walter Benz, Claude Wenger, Bernd Hillemeyr, Peter Püntener, und Peter Bernhard (beratend). Peter Riedwyl wurde am 12. Dezember 2005 in den Stiftungsrat und am 24. August 2009 Nachfolger von Peter Schwaller als Präsident gewählt.

Spende Hansjörg Wyss

Bereits im Hinblick auf die neue Stiftung wurde die Firma PIAR AG beauftragt potenzielle Grossspender zu finden, die ein Herz für ein historisches Kulturgut haben. Viele Anfragen wurden leider negativ beantwortet.

Im Dezember 2004 schrieb die Firma PIAR AG einen Brief an Hansjörg Wyss in die USA. Bereits am 2. Januar 2005 kam als Antwort, dass er mit Bedingungen bereit sei einen namhaften Beitrag an die Sanierung der Strecke Gletsch-Oberwald zu leisten. Der Transfer der Spende aus der Wyss Foundation (USA) in die gemeinnützige Stiftung Furka-Bergstrecke muss steuerfrei erfolgen können und darf ausschliesslich für Investitionen verwendet werden. Die Stiftung darf mit diesem Geld keine Geschenke entrichten. Für Zahlungen an die DFB AG muss ein realer Gegenwert erbracht werden. Die Stiftung musste ein rund 60 seitiges Affidavit mit den amerikanischen Behörden unterschreiben. Zudem verlangte Hansjörg Wyss eine Eigentumsübertragung der Strecke Oberwald-Gletsch von der Matterhorn Gotthardbahn (Rechtsnachfolgerin der Furka-Oberalpbahn), zur Stiftung.

Hansjörg Wyss erklärte sich bereit die CHF 3 Mio. für die Wiederinstandstellung der Strecke Gletsch-Oberwald mit jährlichem Reporting gemäss Budget der DFB AG zu finanzieren. Die Spende Hansjörg Wyss gab den entscheidenden Impuls, die ganze Strecke Realp-Oberwald im Jahr 2010 wieder in Betrieb zu nehmen.

Bald zeigte sich, dass die CHF 3 Mio. nicht genügten. In einem denkwürdigen Gespräch in Solothurn wurde Hansjörg Wyss dargelegt, dass CHF 700`000 an Mehrkosten anfallen würden. Die DFB Fachleute versicherten, dass jetzt alle Risiken erkannt und eingerechnet seien. Hansjörg Wyss erklärte sich bereit, diese Mehrkosten zu finanzieren.
Die Schlussabrechnung der DFB AG war nochmals CHF 400`000 höher.

Gönnerclub

Stiftungsrat Walter Benz beantragte im Jahr 2008 die Schaffung eines Gönnerclubs mit dem Zweck der Beschaffung monetärer Mittel für die Furka-Bergstrecke und der Pflege eines für die Gruppe Furka-Bergstrecke wichtigen Kreis von Personen. Gönnerinnen und Gönner lädt der Stiftungsrat jährlich zu einem Gönnerevent auf der Furka-Bergstrecke oder bei einer befreundeten Organisation ein. Die Stiftung orientiert bei dieser Gelegenheit über Ihre Tätigkeit und die Verwendung der Mittel. Der erste Gönnerevent fand am 29. August 2009 mit fast 100 Teilnehmern statt. Fast alle bisher erhaltenen Legate und Erbschaften sind von verstorbenen Gönnerclub Mitgliedern eingegangen.

HG 4/4

Mit der Aktion „Back to Switzerland“ wurden 1990 die zwei Dampflokomotiven HG 4/4 704 und 708 in die Schweiz zurückgeholt. Der anschliessend gegründete 1000er Club Dampflokomotive HG 4/4 beabsichtigte die Wiederinstandstellung von einer Lok zu finanzieren. Angedacht waren Kosten von einer Million Franken. Rasch zeigte sich, dass die Kosten eher bei CHF 1.5 Mio. liegen würden. Im Juni 2007 kaufte die Stiftung der DFB AG die beiden Loks inkl. der erbrachten Vorleistungen für CHF 434`018 ab und sicherte die Finanzierung für die Restaurierung zu. Der 1000er Club war damit einverstanden. Schlussendlich war der Fremdaufwand für die Lok 704 gesamthaft CHF 2.1 Mio., daran leistete der 1000er Club CHF 613`250.

Die Inbetriebnahme der zweiten Lok 708 ist für 2023 geplant. Die Kosten bewegen sich auch in etwa bei CHF 2.1 Mio. Die Loterie Romande leistete einen substanziellen Beitrag. Wertvoll und wichtig waren die Leistungen der Stadler Rail, die für uns zwei neue Lok Rahmen erstellte. Eine Nutzungsvereinbarung mit der DFB AG regelt die Verwendung.

Erweiterung Werkstätte Realp

Die Erweiterung Werkstätte Realp war eine grosse Herausforderung und zugleich ein Lehrstück für die Stiftung. Zu Beginn waren keine definitiven Pläne und kein verbindlicher Kostenvoranschlag vorhanden. Zusatzwünsche verteuerten das Projekt. Die Schweizer Berghilfe leistete einen substanziellen Beitrag zum Start des Projektes. Beim Start war die Gesamtfinanzierung noch nicht gesichert. Der Stress zur Geldbeschaffung war dementsprechend enorm. Die Endkosten waren CHF 2.7 Mio. an Stelle der Planung von CHF 2.1 Mio.

Der Stiftungsrat beschloss als Konsequenz, dass in Zukunft beim Start eines Projektes professionelle Pläne vorhanden sein müssen und 80% der Bausumme in der Kasse vorhanden sind.

Remise / Eventhalle Gletsch

Im Rahmen der Evaluation der Standorte für eine Wagenremise standen neben Realp auch Oberwald und Gletsch zur Diskussion. Die Stiftung hat für den Standort Gletsch ein Projekt für eine Remise und Eventhalle ausarbeiten lassen. Die DFB AG bevorzugte und realisierte die Wagenremise in Realp. Diese ist mit historischen Wagen bereits ausgelastet.

Grossunterhalt

Nach dem Kapitalschnitt bei der DFB AG war klar, dass sie den Grossunterhalt selber mit den Einnahmen nicht finanzieren kann. Die SFB leistet seit dem Jahr 2018 jährlich rund CHF 500`000 an den Grossunterhalt. Der Verein Furka-Bergstrecke (Zentralvorstand) leistet zusätzlich CHF 300`000 pro Jahr.

Ausblick

Die Stiftung hat seit dem Jahr 2005 CHF 25 Millionen Franken zusammengetragen. Zum Teil mit testamentarisch festgelegten Zweckbindungen. Herzlichen Dank allen Spendern, insbesondere auch den Mitgliedern des Gönnerclubs für Legate und Erbschaften.

Der ehrenamtlich tätige Stiftungsrat hat die Aufgabe sicherzustellen, dass Gelder nur gemäss Stiftungszweck verwendet werden dürfen. Die Revisionsstelle der SFB und die Stiftungsaufsicht des Kantons Wallis beaufsichtigen die ordnungsgemässe Verwendung der Spendengelder.

12.02.2022